

# DEN WIESELN AUF DER SPUR

## Erfolgskontrolle



© Peter Keusch

Im Frühling 2020 sind im Rahmen des Wieselförderprojekts der Stiftung «Lebensraum Linthebene» zahlreiche neue Strukturen für Hermelin und Mauswiesel entstanden. Mittels Spurentunnel wurde im Sommer untersucht, ob die Strukturen von den scheuen Tieren genutzt werden.

Die Schweizer Bestände der beiden Wieselarten Hermelin und Mauswiesel sind in den letzten Jahrzehnten rückläufig. Grund dafür ist das zunehmende Verschwinden von Strukturen im Kulturland. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hat die Stiftung «Lebensraum Linthebene» ein Förderprojekt für Wiesel und Co., also für alle Arten, welche auf eine strukturreiche Kulturlandschaft angewiesen sind, ins Leben gerufen. Im Frühling dieses Jahres konnten bereits über 100 neue Strukturen wie Ast- und Steinhäufen erstellt werden.

### KONTROLLE MIT SPURENTUNNELS

In einigen der neu entstandenen Strukturen wurden bei der Erstellung sogenannte Spurentunnel eingebaut. In diese ein Meter langen Holztunnel wurden ab Mitte August Tintenkissen und speziell behandeltes Papier eingelegt und während sechs Wochen regelmässig auf Trittspuren untersucht. Anhand von Grösse und Form der Abdrücke konnte dann bestimmt werden, welches Tier den Tunnel passiert hat und somit die Struktur nutzt. Die Ergebnisse der Erfolgskontrolle waren sehr erfreulich: In allen drei Gemeinden konnten Wieselspuren in einzelnen Strukturen nachgewiesen werden. Über ein Drittel aller Tunnel wurden von Wiesel passiert und einer der Asthäufen in Amden wurde sogar zweimal vom gefährdeten Mauswiesel besucht. Auch Sie-



Tintenkissen und Spurenpapiere wurden in die in Asthäufen integrierten Spurentunnel gelegt und einmal pro Woche kontrolliert.



Die Besucher der Spurentunnel hinterlassen auf dem Papier ihre Trittsiegel und können so bestimmt werden. Hier links ist eine sehr schöne Hermelinspur zu erkennen.

benschläferspuren wurden in einem Drittel aller Tunnel gefunden.

### AUGEN AUF IM WINTER

Spuren von Wildtieren können nicht nur in Spurentunnel gefunden werden. Auch im Schnee hinterlassen zahlreiche Tiere ihre Spuren. Bei genauem Hinschauen können im Winter auch Wieselspuren im Schnee entdeckt werden. Die Trittsiegel des Hermelins sind 2-3 cm lang und 1.5-2.5 cm breit. Typisch sind ein grosser mittlerer und zwei kleinere seitliche Sohlenballen. Im Schnee sind Spuren mit paarweise angeordneten Trittsiegel zu erkennen. Manchmal sind zwischendurch Körperabdrücke zu finden, wo das Hermelin gesprungen ist.

ANJA MARTY

### WIESELFÖRDERUNG

Das umfangreiche Wieselförderprojekt in den Gemeinden Schänis, Weesen und Amden wird von verschiedenen Stiftungen unterstützt (siehe [www.lebensraum-linthebene.ch](http://www.lebensraum-linthebene.ch)). Zurzeit suchen wir noch nach zusätzlichen Geldern für die nächste Umsetzungsphase. Spenden mit dem Vermerk «Wiesel» fliessen zu hundert Prozent ins Projekt.

**Herzlichen Dank!**